

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **19 (1897)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung

Neunzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Motto: Immer strebe zum Ganzen, und damit du selber kein Ganzes werdest, als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes dich an!

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich " 3.—
Ausland franco per Jahr " 8.30

Gratis-Beilagen:
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Pettzelle:
Für die Schweiz 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezelle: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Anzeigen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 31. Oktbr.

Inhalt: Gedicht: Abendlied. — Die gute Grundlage. — Die Schweiz. Pflanzertinnenhochschule. — Eingeladent. — Sprechsaal. — Newleton: Aurooras Prüfungen. — Beilage: Tischrede. — Der Dienst eines Ehrenfräuleins am englischen Hofe. — Hygiene. — Neues vom Büchermarkt. — Abgerissene Gedanken. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Abendlied.

Die Nacht ist nieder ganges,
Die schwarzen Schleier hangen
Nun über Busch und Haus.
Leis rauscht es in den Buchen,
Die letzten Winde suchen
Die vollsten Wipfel sich zum Neste aus.
Noch einmal leis ein Wehen,
Dann bleibt der Atem stehen
Der müden, müden Welt.
Nur noch ein zages Beben
Fühl' durch die Nacht ich schweben,
Auf die der Friede seine Hände hält.

Dito Julius Bierbaum.

Die gute Grundlage.

Wenn die Blätter herunterfallen von unseren alten und jungen Bäumen, dann wird es unsere Pflicht, mit strenger prüfendem Blick wieder einmal Umschau zu halten im Formobstgarten, ob denn mit der Form alles in Ordnung sei. Im unbelaubten Zustande treten die Fehler der Form viel deutlicher hervor, als im Sommer. Allerdings ist jetzt nicht die Zeit, sie abzustellen, das hätte im Frühjahr und Sommer geschehen sollen. Jetzt ist nur die Zeit der Prüfung und Vorbereitung zur Besserung für das kommende Jahr. Es sind ganz besonders die jungen und jüngsten Bäume auf das Korn zu nehmen; denn ein Fehler, der am alten, nahezu fertigen Baume in der Formbildung gemacht wird, wiegt nicht mehr so schwer; im jungen Baume aber bildet sich der Mangel, der durch einen einmaligen Fehler in der Behandlung entstand, mit jedem Jahre schlimmer aus, und es werden immer einschneidendere, tiefere Eingriffe nötig, wenn die Ordnung wieder hergestellt werden soll.

Das Gleichgewicht unter den Hauptästen verlangt die peinlichste Ueberwachung. Ein Ast, der in den ersten zwei, drei Lebensjahren des Baumes zurückbleibt, ist kaum noch zu bewegen, später seinen Platz zu füllen, und ein anderer, der in den ersten

Jahren infolge frechen Wachstums ein gewisses Uebergewicht erhielt, läßt sich nachher mit aller Macht kaum wieder eindämmen. Aber auch da, wo durch günstige Verhältnisse und richtigen Schnitt ein annähernd gleichmäßiges Treiben der einzelnen Teile gewährleistet erscheint, kann die Neigung der Sorte zu schleudern, hängendem Wuchs die gute Grundlage verderben. Zweige, die verschiedene Richtungen einnehmen, zeigen ganz verschiedene Neigungen in der Entwicklung, und anfangs kaum merkliche Unterschiede treten mit den Jahren immer scharfer hervor. Darum ist es so wichtig, daß am jungen Baum alles so gleichmäßig sei.

Vorstehende gärtnerische Grundsätze gibt der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Nr. 43 dieses Jahrganges*) seinen Lesern und Interessenten zur Beherzigung. Wie klar und selbstverständlich erscheint das hier Gesagte auch dem einfachsten, ungebildetsten Arbeiter. Ihm sagt es sein natürlicher Verstand und seine gemachte Erfahrung, und gerne sieht er es, wenn seine Fachzeitschrift diesen Grundpfeiler gärtnerischen Wissens illustriert und wirksam beleuchtet.

Auch der einsichtige Tierzüchter weiß es längst, daß die guten Eigenschaften einem Tiere schon vor der Geburt übermittelt und ihm sozusagen von der ersten Stunde an zielbewußt, nach allen Regeln der wissenschaftlichen und praktischen Erfahrung konsequent anezogen werden müssen.

Warum nur findet man bei der Aufzucht des edelsten alles werdenden, Lebenden, Sichentwickelnden — beim Menschen, so wenig natürliches Verständnis und so wenig Befolgen dessen, was die Wissenschaft und die praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Erziehung als unumstößliche Wahrheit festgestellt haben?

Warum überläßt sich die junge, ihrer natürlichen Aufgabe entgegenreisende Mutter, über die ganze hoffende Zeit geisttötender, fader Unterhaltung, herz- und gemüthverderbendem Klatsch? Warum überläßt sie sich unbeherrsch ihren Launen? Warum sucht sie nicht in dieser für das werdende Kind so bedeutamen Zeit ihr Wissen zu mehren, ihren Charakter zu bilden, Herz und Gemüt zu veredeln?

Wie kann es sein, daß man der Erziehung der Kinder in den allerersten Lebensmonaten und -Jahren so wenig grundlegende Bedeutung beimißt? Wie ist es möglich, daß vollsinnige, sogar gut geschulte Eltern der fehlerhaften Entwicklung ihrer kleinen Kinder gelassen zusehen, mit dem lauten und leisen Selbsttröste: Das Kind hat jetzt noch keinen Verstand, die Erziehung hat jetzt noch keinen Zweck?

*) Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt an der Oder.

Wie können es die Eltern fertig bringen, ihre so leicht zu beeinflussenden Kleinen im Fache der Erziehung durchaus unwissenden und unverständigen Diensthöten zu überlassen, sie unkontrolliert unter ungezogenen, oft mit schlimmen Anlagen behafteten Kindern sozusagen auf der StraÙe und in fremden Häusern aufwachsen zu lassen?

Vielfach ist es ja der Kampf ums Dasein, der die Zeit und Kraft der Mutter in den Dienst des Erwerbes zwingt und sie den Kindern entzieht, und da möchte man über unsere so mangelhafte Gesellschaftsordnung blutige Thränen weinen. Dann aber sind es auch eingeseufzte, kurzfristige Marthaseelen, welche die Geschäfts- und Wirtschaftspflichten obenanstellen und die Erziehung der Kinder um dessentwillen vernachlässigen. Und wieder andere, die aus Unverstand, Sorglosigkeit und Bequemlichkeit die erzieherische Arbeit an den Kindern dem Zufall überlassen, wenn schon ihre Zeit und Kraft durch nichts Dringendes in Anspruch genommen ist. Diese sehen mit offenen Augen zu, wie fehlerhafte und schlechte Gewohnheiten bei den Kindern sich festsetzen, wie sie gemüthlich verrohen. Sie halten dies für etwas Unabänderliches und beklagen sich wohl unter den Augen und Ohren der Kinder, daß sie dem unartigen, kleinen Burschen schon nicht mehr Meister werden. Man weiß nicht, muß man in solchem Falle die Eltern mehr beklagen oder die Kinder.

Dieser mangelhaften Erziehung der jungen Kinder im Elternhaus ist es denn auch zu verdanken, daß die Schule an ihren Zöglingen verhältnismäßig so wenig Erfreuliches ausrichtet. Anstatt einer weichen, eindruck- und bildungsfähigen, für ein gutes Streben empfänglich gemachten Kinderseele, die schon mit einem sorgfältig geweckten und gepflegten Unterscheidungsvermögen für Recht und Unrecht an das Neue herantritt, stellt sich im Kinde der Schule beim ersten Eintritt schon eine Reihe von kräftig entwickelten Fehlern entgegen, die nicht nur die geistliche Arbeit des Lehrers hemmen, sondern die auch die guten Klaffenemente schwer gefährden.

Von der Schule erwarten die Eltern dann freilich gute Resultate; jetzt, meinen sie, sollte mit dem Alter auch der Verstand, und mit diesem die richtige Zeit der Erziehung gekommen sein. Und die Flüchtigkeit, die Trägheit, die Roheit und Widersetzlichkeit sollte nun dem Kinde aber einen Schlag ausgetrieben werden in Wärme oder in Strenge. Wie mancher Lehrer ist genötigt, ein Kind zu strafen, und wie mancher Vater strafft ein Kind hart, wo die Beschämung und die Schläge in erster Linie und in scharfstem Maße dem Vater und der Mutter gehörten, die beide in Vernach-

läufigung ihrer ureigensten und heiligsten Aufgabe die Kinder nicht von Anfang an richtig vorgebildet und erzogen hatten.

Zart und weich und bildsam war das junge Leben ihnen ausschließlich anvertraut; an ihnen lag es, für dessen Gedeihen gute Grundlagen zu schaffen; in ihre Hand war es gegeben, der zarten Pflanze in allen ihren Teilen die beste Richtung zu geben.

Wie ein solch zielbewusstes Drehen, Strecken und Biegen an der jungen, noch weichen Pflanze geschehen kann, ohne dieser im mindesten weh zu thun, so auch beim kleinen Kinde. Auf guter Grundlage, in guter Zucht und Gewöhnung fühlt das Kind sich glücklich; es spürt keinen Zwang und in fröhlichem, ungehemmtem Weiterwachsen kann es seine Wesenheit zur vollen Schönheit und Harmonie entwickeln.

Wie anders, wenn erst später plötzlich korrigiert werden soll, was unter sorglosem Zusehen schief und unschön geworden, wenn plötzlich die vertrockneten, verholzten Äste und Wurzeln anders und besser gestellt werden sollten. Wie manche so verspätete Korrektur, besonders wenn sie in in kurzer Frist und deshalb gewaltsam hätte vorgenommen werden sollen, nahm ein schlimmes Ende. Der bereits entwickelte Bögling ließ sich nicht korrigieren, er blieb wie er war, oder die gewaltsame Umänderung verursachte einen unheilbaren Riß. Das Lebensmark wurde beschädigt und bloßgelegt, das Gedeihen gehemmt und untergraben.

Gute Grundlagen sind also unerlässlich in der Erziehung. Möge diese Wahrheit je länger je besser anerkannt werden.

Die Schweizerische Pflegerinnen-Schule.

(Welches ist ihr Zweck und welches sind die Wege, auf denen sie denselben zu erreichen hofft.)

Von J. S.

(Fortsetzung.)



Es ist ferner noch eine ganz bestimmte Gruppe von Mädchen, welchen die Pflegerinnen-Schule die Ausübung der Krankenpflege erst ermöglichen muß, und das sind diejenigen, welche sich auch aus einem, der genannten Gründe nach diesem Berufe sehnen, denselben aber bis dahin aus ökonomischen Gründen nicht ergreifen konnten, indem sie als Krankenpflegerin keine gesicherte Stellung vor sich sahen. Sie sind oft nicht nur darauf angewiesen, ihr eigen Brot zu verdienen, sondern müssen auch alternde Eltern, schwächliche oder kranke Geschwister erhalten und zu diesem Zwecke einen möglichst einträglichen Erwerbszweig ergreifen, der ihren Neigungen oftmals gar nicht entspricht und sie unbedeutend und unglücklich läßt. Da der Zweck der Pflegerinnen-Schule aber in erster Linie der ist, das Krankenpflegewesen in der Schweiz zu heben, so wird sie es sich zur Aufgabe machen, die Existenz ihrer Schülerinnen zu sichern durch den projektirten schweizerischen Pflegerinnenverband, an dessen Organisation bereits gearbeitet wird.

Noch bleibt von der Gemeindepflege zu sprechen übrig. Diese erfordert wesentlich umfassendere Kenntnisse als Privat- und Spitalpflege, schon deshalb, weil ihr Gebiet das reichste, mannigfaltigste, ihre Ausübung die selbstständigste ist. Sie ist derjenige Zweig der Krankenpflege, welche weit aus den größten Anforderungen an Arbeitskraft, Charakterstärke, Takt und Anpassungsfähigkeit der Pflegerin stellt. Um so großen Anforderungen gerecht zu werden, sollen diejenigen Schülerinnen, welche sich diesem Arbeitsfelde zuwenden gedenken, durch Specialbildung sorgfältig dazu vorbereitet werden. Die Schule wird gerade durch Ausbildung von tüchtigen Gemeindepflegerinnen einem dringenden Bedürfnisse entgegenkommen. Es ist wahrscheinlich, daß viele Gemeinden die Gelegenheit benützen werden, nach dem Vorbild der Ausbildung von Gemeindebeheimen durch die Frauenkliniken eine geeignete Tochter aus ihrer Mitte zur Gemeindepflegerin auszubilden zu lassen, welche, ausgerüstet mit allen notwendigen Kenntnissen, besser als eine Fremde im Stande sein wird, ihres Amtes zu warten, indem sie vollkommen vertraut ist mit den lokalen Verhältnissen. Außerdem wird dies auch dadurch vorteilhaft sein, daß eine solche Pflegerin im Elternhaus wohnen und in Zeiten von Arbeitslosigkeit in ihrer Familie helfend eintreten kann.

Endlich soll in einigen Worten noch auf die dringende Notwendigkeit der Ausbildung besserer Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen) hingewiesen werden. Daß auf diesem Gebiet ein Mangel an tüchtigen Kräften besteht, wird von keiner sachverständigen Seite bestritten werden können. Nimmt es eine junge Mutter ernst mit dem Suchen nach einer Pflegerin, der sie das teuerste Kleinod anvertrauen muß, so wird sie sich sachverständigen Rat von ärztlicher Seite oder allenfalls bei einer bewährten Hebamme holen. Nach Angabe einiger wenigen Namen ist das Wissen der Befragten erschöpft und die junge Mutter wird sehr oft auf ihren Nachfragegängen die Erfahrung machen, daß alle ihr empfohlenen Pflegerinnen bereits auf Monate hinaus anderweitig verpflichtet sind. Entschließt sie sich endlich zu einem Zeitungsinserat, so werden die Anmeldungen nur spärliche sein, und zudem sind es nur die weniger tüchtigen Kräfte, welche auf diese Weise Stellen suchen müssen. Es sind gewöhnlich vermittelte oder geschiedene Frauen, die auch schon eigene Kinder pflegten oder frühere Zimmer- oder Kindermädchen, welche sich aus Liebe zu den Kindern und oft mehr noch um ihre Stellung zu verbessern, zu Vorgängerinnen entwickelt haben, z. B. in vierwöchentlichen Kursen in einer Frauenklinik. In Anbetracht der hohen Verantwortung dieses Berufes, dessen Vertreterinnen der zarte, hilfbedürftige Säugling anvertraut wird, haben sich diese Kurse als ungenügend erwiesen, weshalb die Verlängerung und überhaupt eine Reorganisation derselben in Aussicht genommen ist. Deshalb hat auch die Pflegerinnen-Schule für die Ausbildung von Vorgängerinnen die Bestimmung getroffen, daß sie gleich den Krankenpflegerinnen eine einjährige Lehrzeit in der Schule durchmachen und sich verpflichten müssen, hernach noch zwei Jahre im Dienste und unter der Kontrolle der Anstalt entweder in Privat- oder in Spitalpflege zu arbeiten, natürlich gegen entsprechende Entschädigung ihrer Arbeitsleistung. Es ist zu hoffen, daß dadurch der Beruf der Wochenpflege gehoben werde und auch Frauen und Mädchen aus weiteren Kreisen herbeiziehe. Verlangt er ja doch nur Arbeitsleistungen, welche eine jede Mutter auch verrichten muß und die ja zu ihren schönsten und liebsten Pflichten gehören. Weshalb sollte er z. B. tief unter dem Lehrerberufe stehen, der sich anstatt mit der Leiblichkeit mit der geistigen Entwicklung unserer lieben Kleinen abgibt? Niemand wird behaupten wollen, daß das Gedeihen des Kindes im zartesten Alter weniger wichtig sei und weniger Sorgfalt erfordere als das spätere Weibringen des Weibes; im Gegenteil, es bildet die Grundlage zum zukünftigen Glück des Menschen.

So hofft auch die Pflegerinnen-Schule ihr Scherflein beitragen zu können zur Hebung dieses schönen Berufes. Für ungebildete Personen gibt es Erwerbszweige genug; auf dem Gebiete der größeren, mechanischen Arbeit ist beständig Mangel an Arbeitskräften, davon weiß jede Hausfrau zu erzählen, welche Dienstpersonal suchen muß. Empfindlicher aber ist der Mangel an Erwerbszweigen für Mädchen des Mittelstandes, deren sociale Stellung heutzutage noch die Erlernung so vieler Berufsarten verbietet und die deshalb gezwungen sind, müßig am Markte des Lebens zu stehen und ihre vielleicht vorzüglichen Kräfte brach liegen zu lassen. Möge diesen die Schweizerische Pflegerinnen-Schule das ersehnte Wirkungsfeld erschließen, nicht nur zu ihrem eigenen Segen, sondern auch zum Vorteil und Nutzen derjenigen, die durch sie tüchtige und zuverlässige Arbeitskräfte gewinnen.

Indem ferner auch die Ausbildung von Samariterinnen für das Rote Kreuz (Genfer Konvention) in das Programm der Pflegerinnen-Schule aufgenommen wurde, ist gerne einem diesbezüglichen Wunsche der Direktion derselben entsprochen worden. Da die praktische Ausbildung dieser Samariterinnen teils in dem Frauenhospital selbst, teils in poliklinischer Praxis erfolgen soll, wird die anfangs leider noch beschränkte Bettenzahl des Spitals vorläufig nur die Ausbildung von zwei bis drei Samariterinnen jährlich zulassen. Diefelbe soll in dreimonatlichen Kursen erfolgen, welche voraussichtlich auf den Winter verlegt werden und je nach Bedürfnis mit Wiederholungskursen für Krankenpflegerinnen abwechseln können. Die Kurse werden in theoretische Unterrichtsstunden und praktische Übungen zerfallen, wobei der Unterricht in Kranken- und Gesundheitspflege in Theorie und Praxis mit specieller Berücksichtigung

des Samariterdienstes erteilt werden wird. Die Verantwortlichkeit des Samariterdienstes soll den Schülerinnen eindrucklich zu Gemüte geführt werden. Das richtige Verständnis derselben soll sie davor bewahren, in das Gebiet des Arztes eingzugreifen und durch vorzeitiges, allzu eigenmächtiges Handeln dem Patienten eher zu schaden als zu nützen. In den theoretischen Unterrichtskursen der Samariterinnen werden auch Frauen und Mädchen als Hospitantinnen freien Zutritt haben.

Möge der Wert der Pflegerinnen-Schule anerkannt und in Würdigung derselben ihren Bestrebungen die zur Durchführung notwendige Unterstützung zu teil werden.

(Fortsetzung folgt.)

Eingelandt.

Die Selbstbekenntnisse einer Frauenrechtlerin vertreten den moralisch und idealistisch ganz richtigen Standpunkt, daß in der Ehe der Mann erwerben, die Frau verwalten soll.

Mein es gibt auch für das eheliche Leben keine unbedingte Regel; man muß sich jeweilen nach den Verhältnissen richten und oft, leider nur zu oft, wird aus der Not eine Tugend gemacht. Daß Frau Kemptin sich zu der Ansicht kehrt hat, eine Frau habe Unrecht, nach Erwerb zu trachten, nachdem sie selbst jahrelang einem solchen nachgehrt hat, erinnert einigermaßen an das französische Sprichwort: „Le diable devenu vieux se fit ermite“; und ihre Auslassungen sind kaum ernsthaft zu nehmen.

Eine Frau, welche nicht für Frauenrechte, sondern nur für Menschenrechte kämpft.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 4304: Eine besorgte Mutter bittet ernste, liebevolle Eltern, die Töchter in der französischen Schweiz zur weiteren Ausbildung hatten, um Angabe von Instituten oder Privatfamilien, in denen eine 16jährige Tochter gewissenhafte, körperliche und geistige Pflege fände. Ich wünsche für mein Kind eine einfache, aber sehr gebiegene Erziehung, sowohl in wissenschaftlicher als in häuslicher Beziehung und vor allem eine ernste, liebevolle Charakterbildung. Wenn irgend thunlich, möchte ich die Tochter in ein nicht zu teures Institut placieren, da unsere Verhältnisse so großen Kostenaufwand nicht erlauben. Mit bestem Dank um Vorant.

Sängjährige Abonnentin Fr. B. St.

Frage 4305: Würde vielleicht eine geehrte Leserin der lieben „Frauen-Zeitung“ mir eine Adresse angeben, wohin ich einige hundert gebrauchte Briefmarken, wenn möglich für einen guten Zweck, hinsenden könnte? Zum voraus dankt bestens.

Mitte Abonnentin in J.

Frage 4306: Kann mir vielleicht einer der geehrten Leser aus Erfahrung Auskunft geben darüber, ob gewisse Getränke für das Sinnenorgan von Nutzen oder Schaden seien? Ich besitze eine angenehme Varytonstimme, der ich aber noch volleren Klang aneignen möchte. Man riet mir nun, allen geistigen Getränken (Bier, Wein, Kaffee, Thee) zu entsagen. Soll ich nun wirklich den Rat befolgen? Einer gütigen Antwort steht entgegen Ein Varytonist.

Frage 4307: Mich beschäftigt schon jahrelang eine Frage, für welche mir zur Stunde trotz eifrigsten Beobachtens, Studierens und Vergleichens, die Lösung fehlt. Freilich beharrten sich meine eigenen Erfahrungen nur auf einen kleinen Kreis. Die weittragende Bedeutung der Frage berechtigt aber dazu, dieselbe öffentlich zu diskutieren, um durch vermehrte Erfahrungstatsachen zu einem möglichst sichern Standpunkt zu gelangen. Und nun die Frage selbst: Woher kommt es, daß die Frauen fast ohne Ausnahme mit dem Abschluß der Ehe den Erieb und das Bedürfnis zur geistigen Entwicklung und Fortbildung verlieren, währenddem der Mann von diesem Zeitpunkte an erst recht zu streben und sich zu entwickeln beginnt? Liegt nicht dieser Verschleidenheit das selber so vielfach vorkommende Unbefriedigtsein in der Ehe zu Grunde? Ist das nicht die Ursache des Auseinanderstehens, statt des Ineinanderwachens in der Ehe? Und wenn dies der Fall ist; welche Gesichtspunkte ergeben sich in Beziehung auf die Gattenwahl für die Frau, und welche für den Mann? Freundliche Äußerungen von verständigen und erfahrenen Interessenten werden herzlichst ver dankt von

Einem Gesandtenstandboten, der keinen Beschrift thun möchte.

Frage 4308: Ist die Ehe zwischen Geschwisterkindern gleichfalls zulässig? Und was läßt sich vom physiologischen Standpunkt dagegen einwenden? Die beiden Familien sind keine Typen von Gesundheit; aber sie verstehen es, diese Letztere zu pflegen und zu mehren. Die beiden jungen Leute lieben sich seit Jahren, sie sind niemals von einander getrennt gewesen, und haben auch niemals anderweitigen Anschluß gesucht. Ich habe meinen Neffen als halberwachsenen, kleines Kind zu mir genommen und mit meinem vier Jahre ältern Mädchen aufgezogen, und so fand die zwei ungernehmlich geworden. Der Jüngling hat nun in unserm kleinen Geschäft die Lehre gemacht, und die jungen Leute könnten daselbe gleich übernehmen. Der Vater meines Neffen, mein Schwager, der mir dieses Kind aus seiner ersten Ehe vollständig überlassen hat, ist auch mit dieser Verbindung völlig einverstanden, andere Verwandte dagegen äußern schwere Bedenken, so daß ich selbst zu

Tischrede.

De Brat es paar gueti Lehre, do dr Bratumpiere.

Wenn öpper a Sys Glas thuet scho,
Denk jederman andersno:
Jetzt sitgt en Ned! und als ich fill
Will me doch öppis ghöre will.

Die heid d'Suppe gern; 's cha si,
Druf git's villicht Forelett
Mit Mayonnaise. En Brote de,
Saffig und zart do Rindsflet.

Der Dienst eines Ehrenfräuleins am englischen Hofe.

Die Königin Viktoria wählt ihre Ehrenfräulein
unter den Töchtern derPairs, welche gewöhnlich mit
ihrer Majestät befreundet sind. Meistens werden die
Eltern der jungen Dame, auf welche die Wahl der

Hygiene.

In Warschau ist eine Gesellschaft zur Erhaltung der
Gesundheit der Frauen im Entstehen begriffen. Dierzig
Warschauer Damen haben dem Ministerium des Innern

Neues vom Büchermarkt.

Webers Universallexikon der Kochkunst. Sechste
verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 81 in den
Text gedruckten und 7 Tafeln Abbildungen, 49 Original-

Gmny.

möchte zeigen, wie es eines sehr festen Willens bedarf, um wirklich etwas zu werden im Leben...

Abgerissene Gedanken.

Schicksal, erhabene Göttin, die du unteres Daseins vergänglichste Tage regierest; machlos unter dem eisernen Scepter uns beugend...

Ach wie wohl kömmt's dem Menschen, daß er nicht der liebe Gott sein muß, es ihm niemand zumutet, ihm, dem armen Menschen, in seiner Gebrechlichkeit...

Jeder Mensch ist ein Unikum. Jeder hat etwas in sich, was kein anderer hat, jeder kann etwas, was kein anderer kann.

Franz von Benckach.

Briefkasten der Redaktion.

F. S. M. Wir möchten Stimmungen und Launen nach keiner Richtung gut heißen. Aber wenn sie vorhanden sind, so soll eher die Frau solche dem Manne nachsehen müssen als umgekehrt.

W. in S. Das Frauenbuch als Weihnachtsgeschenk für Ihre sich verheiratende Tochter wird Ihnen ein Stück Arbeit abnehmen, das Ihnen vielleicht Kopfschmerzen verursacht hätte.

Ballstoffe reizende Neuheiten

In damass. Gazes, faç. Pongees, Crepes, Armures etc., als auch schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe mit Garantie-schein für gutes Tragen.

Seldenstoff-Fabrik-Union Adolf Griedler & Cie., Zürich Kgl. Hoflieferant.



Die Frauen unseres Landes haben einen natürlich hübschen, aber auch gegen scharfe Kälte und zu starke Sonnenhitze sehr empfindlichen Teint.

Bum Einkauf von Stickereien für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben.

In allen Apotheken

320] finden Sie den echten Eisenecognac Golliez mit der Marke „2 Palmen“; derselbe wurde mit über 20 Medaillen ausgezeichnet.

Rhachitis (sog. engl. Krankheit).

505] Herr Dr. Merten in Berlin schreibt: „Dr. Hommel's Hämato-gen hat in einem Falle von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vortrefflich gewirkt.“

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Anknüpfbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittle, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.



Kindermehl

mit stark Knochen u. Muskel bildenden Eigenschaften. Rationellste, konsistentere Bemahnung bei oder nach Gebrauch der Milch der Berneralpen-Milchgesellschaft.

Ausschreibung einer Lehrstelle

an der schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie in Zürich.

Auf Anfang Januar 1898 ist an der Abteilung für Damenschneiderei die Stelle eines Hülfslehrers zu besetzen. Die Jahresbeholdung beträgt 1200 bis 1800 Fr. bei der Verpflichtung zur Erteilung des schulgemässen, beruflichen Unterrichts in wöchentlich mindestens 44 Stunden.

Der leitende Ausschuss der schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie.

Villa Weinhalden, Rorschach

Erholungsstation und Heilanstalt.

Erholungsbedürftige, Nerven- und Gemütskranke finden ärztliche Behandlung und vorzügliche Pflege. Prächtiger Park und Aussicht auf den Bodensee.

X.ENZLER.

Wer eine gute, natürliche Nahrung liebt, verlange überall: Herz's Nervin. 1 Liter davon gibt 25 Liter vorzüglichster Fleischbrühe. Herz's Suppen in Rollen, Erbsenwurstform, geben wirklich gute, nie ermüdende Hausmannsuppe.

Gesucht:

zu sofortigem Eintritt zu einer tüchtigen Damenschneiderin eine Lehrtochter und eine Tochter zur Ausbildung. Offerten unter Nr. 875 an die Exped.

Vertrauensstelle offen.

Zu Geschäftsleuten wird eine erfahrene, zuverlässige Person gesucht, die einer Haushaltung von vier Personen mit zwei kleinen Kindern von 1 und 2 Jahren selbstständig vorstehen kann.

In einer ehrbaren Familie von Lausanne würde man ein junges Mädchen

gesucht

das französisch zu lernen wünscht, aufnehmen. Sofern dasselbe im Haushalte helfen würde, hätte es nur sein Zimmer und seine Wäsche, zusammen 20 Fr. monatlich, zu zahlen.

Gesucht:

eine der Schule entlassene Waise aus guter Familie als Pflögeltöchter

Pflögeltöchter

zu einem altern Ehepaar. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Gesucht:

eine tüchtige Hand- und Maschinennäherinnen bei hohem Lohn. Offerten unter Chiffre O A S 873 befördert die Expedition d. Bl.

Eine theoretisch gebildete und praktisch durchaus erfahrene Kindergärtnerin sucht Privatstelle.

On demande une jeune fille de 18 à 20 ans comme volontaire pour servir au café et s'aider dans le ménage.

Gesucht: ein junges Mädchen als Dolentärin

Dolentärin

nach Montreux in eine Familie mit Kindern, wo nur französisch gesprochen wird.

Eine Tochter gesetzten Alters, tüchtig in selbständiger Führung eines kleinen, gediegen, Haushaltes, gute Köchin u. von freudl. Umgange mit Kindern, findet angenehme, geachtete und gut bezahlte Stelle bei einer Schweizerfamilie im Ausland.

Ein Modeschäft

mit Chapellerie sucht für sofort eine **Tochter**, welche ihre Lehrzeit beendigt hat und sich noch in ihrem Beruf mehr ausbilden möchte. Beste Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache. Kost und Logis im Hause. Angenehmes Familienleben. Nähere Auskunft erteilt **Madame Notaris**, Grand St. Jean 38, Lausanne. [883]

Eine ruhige, kleine Familie in Morges (Waadtland) sucht per sofort als Volontärin bei kleinem Lohn ein junges, williges

Mädchen

für die Haushaltung. Sehr gute Gelegenheit geboten, das Französische zu erlernen. Offerten gef. an die Exped. d. Bl. zu richten. [881]

Gesucht:

für eine 19jährige **Tochter** aus gutem Hause Stellung in gebildeter Familie, wo sie der Hausfrau in leichteren Arbeiten beistehen und den Kindern Französisch und elem. Klavierunterricht erteilen könnte. [878]
Ansprüche bescheiden bei familiärer Behandlung. Gef. Offerten sub E 1878 L an die Expedition d. Bl.

Eine junge Tochter

welche die französische Sprache erlernen möchte, findet Aufnahme in einer kleinen Familie der franz. Schweiz. Dieselbe hätte in der Haushaltung ein wenig mitzuhelfen, bekommt französische Unterrichtsstunden, kann das Kochen erlernen und findet angenehmes Familienleben. Eine Entschädigung wird verlangt. Offerten unter Chiffre A B 1 poste restante Territet. [876]

Bienenhonig

fein im Geschmack, garantiert reell in Blechdosen von ca. 25 Ko. netto, erlasse
à Fr. 1.80 per Kilo
gegen Nachnahme, grössere Quantitäten entsprechend billiger. [879]
Ackermann-Collin, Frauenfeld.

Bewährter Erfolg

der
Passugger Mineralwasser.

Ulricus:

Von keinem Mineralwasser übertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Sodbrennen, Fettsucht, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verschleimung jeder Art, Husten, Heiserkeit, Gallensteine, Zuckerkrankheit.

Belvedra:

bei Störungen der Ernährung und Blutbildung, Bleichsucht und Blutarmut, Menstruationsstörungen, Neuralgischen Zuständen.

Theophil

ist das zuträglichste Tafelwasser: durststillend, erfrischend, säuretilgend und die Verdauung befördernd.

Vorzüglich auch als Ersatz für Ulricus in milderen Fällen.

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen u. Apotheken; in Kisten à 30/1 und 50/2 Flaschen auch direkte durch die Passugger Heilquellen A. G., Zürich, Kappelerg. 15 [888]

Versende selbstgeernteten (H 1522 Gh)

Blütenhonig

1 Kg. zu Fr. 2.60; 2 Kg. zu Fr. 5.—; 5 Kg. zu Fr. 12.—. Feinste Qualität.

Bienenstand: 1257 Meter ü. M.

J. B. Patscheider, Bienenzüchter Münster (Graubünden). [888]

Knabeninstitut Grandinger

Neuveville vorm. Morgenthaler Franz. Schweiz. bei Neuenburg. gegründet 1864.
Beste Gelegenheit, französisch und englisch sprechen u. korrespondieren zu lernen. Gute Pflege, nur mässige Preise. — Erfolg garantiert. [477]

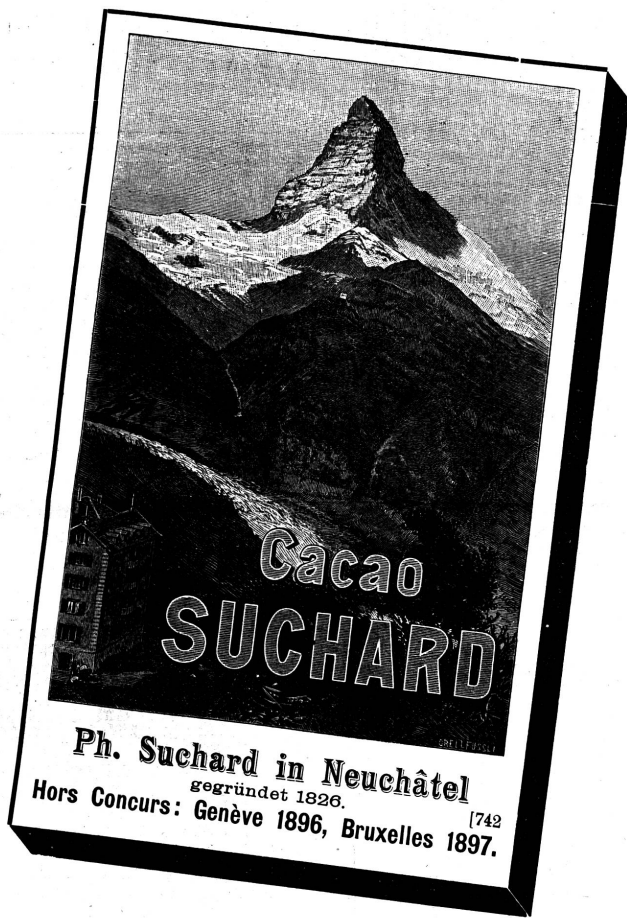
Interlaken-Wilderswyl.

Aux Villas Unspunnen.

Institut für Töchter höherer Stände

geleitet von Mesdames Boutibonne.

Besonderes Studium des reinsten Französisch, Englisch, Italienisch, der Musik, Malerei und Handarbeit. — Prachtvolle Lage, mildes Klima, besonders für schwächliche Kinder zu empfehlen. Sehr angenehmes Familienleben. Die Wintermonate pro 1897 werden in Montreux zugebracht. — Die besten Referenzen von Eltern früherer Schülerinnen — Pensionspreis 100 Fr. monatlich. [837]



Ph. Suchard in Neuchâtel
gegründet 1826. [742]
Hors Concours: Genève 1896, Bruxelles 1897.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt
Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Fleischsaft

Puro

Fleischsaft-Wein

40 mal nahrhafter als anglo-amerikan. **Meat Juice**, wird unverdünnt, dann in Wasser, Milch, Suppen etc. von Aerzten verordnet, zur **Erhaltung von Schwerverkranken**, zur Ernährung (Blutbildung), Kräftigung von **Kranken und Schwachen**. In der **Rekonvaleszenz** unschätzbar. In Flaschen à Fr. 4.

Saft aus Fleisch und Wein anregend, ernährend, wohlschmeckend. In Flaschen à Fr. 4.—. Aerztlich empfohlen!

Universal-Frauen-Binde

waschbare Monatsbinde einfachstes, bequemstes und empfehlenswertestes Stück dieser Art. Zahlreiche freundliche Anerkennungen. Gürtel mit 6 Binden in 3 Grössen à Fr. 6.50 und Fr. 7.50 per Nachnahme. [890]
Wil (St. Gallen). Frau E. Christinger-Beer.

ADLER

Herbsttaarung

nach Mass

franko Fr. 46.50.

Stoffmuster und Mass-Anleitung gratis.

Hermann Scherrer

Kameelhof, St. Gallen. [857]

Jahrgänge, ältere, tauscht ein (gegen ein schönes Oeldruckbild) Maurer in Wimmis (Bern). (0f3566) [884]

Farbenfabriken

vorm.

Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Eisen-

Somatose

enthält die Nährstoffe des Fleisches in organischer Verbindung mit Eisen (2%).

Zuträglichste Form der Eisenzufuhr. Geschmacklos, leicht löslich, appetitregend, nicht stopfend.

Hervorragendes

Kräftigungsmittel

für Blutarmut [886] und Schwächezustände aller Art. Besonders angezeigt für

Bleichsüchtige

Erhältlich in Apotheken u. Droguerien.

Für die glückliche Heilung meines qualvollen Magenleidens spreche ich hienit Herrn Bopp meinen tiefgefühlten Dank aus. Ich kann alles ohne die geringsten Beschwerden genießen und fühle mich hoffentlich gesund. Ein Buch und Frageformular verleiht S. J. Bopp in Heide, Holstein, auf Verlangen gratis. [290]
Reimann, Vegetarier, Laufenburg, Hargau.

Rob. König

Schuhlager [887]

Metzgergasse 13

St. Gallen.



Prima Referenzen.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei

C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [28]

Jacques Becker, Ennenda-Glarus

liefert Baumwolltücher u. Leinen in roh und gebleicht zu billigsten Engrospreisen. Nur erprobte, im Gebrauche sich ausgezeichnet bewährende Prima-Qualitäten. Abgabe nicht unter 1/2 Stück 30/35 Meter. Roh Tuch von 15 Cts. an per Meter, gebleicht von 20 Cts. an. Bitte Muster zu verlangen und zu vergleichen. [708]

(H7000 Y) [866]

PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Klaus
in Locle
Schweiz.

Tessiner Trauben

(prima Ware) [851]
in Kisten von ca. 4 Kilo **Fr. 1.70**
versendet franko gegen Nachnahme **T. Turina** in **Bellinzona** und **Airolo**.

Verlangen Sie

Muster franko von

R. A. Fritzsche

Erstes Schweiz. Damenwäscheversandhaus
und Fabrikation
Neuhausen-Schaffhausen

Frauenhemden, Frauennacht-
hemden, Morgenjacken, Hosen,
Unterröcke, Untergestalten, Schür-
zen, Leintücher u. s. w., alles gut
genäht! [482]

Es kann niemand gleich
gute Ware billiger liefern.

செயில தே

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein
schmeckend
kräftig, ergiebig und halbar.

Originalpackung per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10	„ 4.50
Pekoe „ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong „ —	„ 3.75

China-Thee, beste
Qualität

Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per 1/2 kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Ab-
nehmer. Muster kostenfrei. [730]

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann,
Marmorhaus, Multergasse 81, St. Gallen.

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr.
20, Zürich, früher in Genf, übermittelt
franko gegen Einsendung von 30 Cts. in
Marken die III. Auflage ihrer Broschüre
über den [837]

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allge-
meine Ursachen, Verhütung u. Heilung.

Das Buch über die Ehe

ein wissenschaftliches und belehrendes
Werk mit 39 Abbildungen von Dr. med.
Retau. Fr. 2.25. — Gegen Einsendung
von Briefmarken frei. [782]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). [795]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
ist anerkannt
vorzüglich!

In grösster, unübertroffener Auswahl:

(H 590 Z) **Echte** [183]
Damenloden Verkauf per Meter!
Costime v. 40 Fr. an.
Hochfeine engl. tailor made Costime u. Mäntel.
Jordan & Cie., Bahnhofstr. 77, Zürich.

Jede Dame, die auf
Elegance u. Nettigkeit
hält, verwendet aus-
schliesslich „Ideal“-
Patentsamt vor-
stoss zum Abschluss
ihrer Kleider-
schösse. — Zu
haben in allen
Schneider-
geschäf-
ten der
Schweiz. [799]

Spielwaren
Spezialität
FRANZ CARL WEBER
62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
ZÜRICH

Für die Leitung einer Anstalt jugendlicher Fabrik-
Arbeiterinnen wird eine erfahrene **Frau gesucht**.
Fähige Bewerberinnen wollen unter Angabe ihrer bis-
herigen Laufbahn und Referenzen schreiben unter Chiffre
X 5998 an die Annoncenexpedition (M 12153 Z) [872]

Rudolf Mosse in Zürich.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe ausserordentlich zu
vergrössern, setzt man Wasser zu und ein wenig von [823]

MAGGI'S **Suppenwürze.**
Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-
Geschäften.
Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp.
zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

“VICTORIA”
Nähmaschinen

eingetr. Schutzmarke.
Waarenzeichen 8698.
Zu haben in fast
allen Städten
bei den
Alleinvertretern.
Wenn an irgend
einem Platze nicht
vertreten, giebt die
Fabrik die nächste
Bezugsquelle an.
Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.** [878]

sind aus
bestem Material,
ein Muster der
Eleganz,
Leistungsfähigkeit,
Dauerhaftigkeit!
Mit patentirten
Verbesserungen!
Man achte auf die
Fabrikmarke!

Alleinverkauf der **Viktoria-Nähmaschinen** für Appen-
zell, St. Gallen und Thurgau bei A. Schwalm, Mechaniker, Bühler (Appenzell
A.-Rh.). In St. Gallen Linsehlstrasse 18. Niederlagen gesucht. (H 945 B) [579]

131408 17 Bände geb. à 10 M.
Stichworte: **Brockhaus** **17586.**
Konversations-Lexikon Seiten Text.
liegt vollständig vor.
10406 Jubiläums-Ausgabe. **1039**
Abbildungen. 322 Karten, 138 Chromos. Tafeln.

Patentirte
Stahlguss-
Kochgeschirre

bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauer-
haftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung
und rosten niemals. — Generaldepot bei (H 8421 G) [844]

J. Debrunner-Hochreutiner
Eisenhandlung, St. Gallen.

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns
Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-
Seife für zarten Teint, sowie gegen
Sommersprossen und alle Hautunrei-
nigkeiten. Preis
75 Cts. per Stück.
Nur echt mit der
Schutzmarke:
ZweiBergmänner

Viele Damen

beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutz-
borden mit krausem, rundem Plüschrand die seitwärts nach aussen
abstehenden Plüschfäden Strassentaub und Schmutz festhalten und in
Folge dessen dem Kleiderrand ein unsauberes Aussehen geben. Dadurch,
dass bei der Vorwerk'schen Borde die senkrecht stehenden Plüschfäden
sämtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend
selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Veloursborde
verleht deshalb dem Kleiderrand stets einen sauberen Abschluss.
Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch
einen geringen Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und
fast unverschleissbar längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders
„Vorwerk“ versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich
vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen. [771]

Das beste Hustenmittel ist:
Pectoral Paracelsus
Die Schachtel: 1 Fr., zu haben in den Apotheken
EN GRO:
SAUTER'S LABORATORIEN, Aktiengesellschaft, GENÈVE